

1. Kasseler
Meisterkonzert
1965/66

● Sonntag, den 26. September 1965 · Festsaal der Kasseler Stadthalle

DRESDNER
PHILHARMONIE

Leitung:

● HEINZ BONGARTZ

Solistin:

CHRISTINA WALEVSKA

Los Angeles, Violoncello

LAUGS KONZERTE SCHALLPLATTEN KASSEL TREPPENSTRASSE 15 FERNRUF 13624

PROGRAMM

MAX REGER
(1873-1916)

Vier Tondichtungen nach Arnold Böcklin,
op. 128

Der geigende Eremit
Im Spiel der Wellen
Die Toteninsel
Bacchanal

PETER TSCHAIKOWSKY
(1840-1893)

Variationen über ein Rokoko-Thema für
Violoncello und Orchester, op. 33

P a u s e

ANTON BRUCKNER
(1824-1896)

Sinfonie Nr. 6, A-dur

Maestoso
Adagio. Sehr feierlich
Scherzo (Nicht schnell)
Bewegt, doch nicht zu schnell

Alle Musikinstrumente, Noten, Heimorgeln und Pianos bietet in größter
Auswahl Ihr Fachgeschäft

Eichler

Kassel · Wilhelmsstraße 3 · Eingang Wolfsschlucht · Fernsprecher 13146

Samstag, 30. Oktober 1965, 20 Uhr, Kassel, Stadthalle
MEISTERKONZERT AUSSER DER REIHE

**HERBERT VON KARAJAN und die
BERLINER PHILHARMONIKER**

Mozart – Brahms – Tschaikowsky

Wir danken es nur einem besonderen Entgegenkommen, daß wir unseren Abonnenten ein
Vorkaufsrecht für ihre Abonnementsplätze bis spätestens zum Donnerstag, 30. September,
einräumen dürfen. Alle bis dahin nicht abgeholten Plätze müssen in den Freiverkauf gehen.
Sie können Ihre Bestellung schriftlich oder telefonisch (13624) aufgeben.

Fachmann und Liebhaber

freuen sich über die weltstädtisch interessante und reiche Auswahl, nicht
weniger über die freundliche Beratung im großen Fachgeschäft

SCHALLPLATTEN-LAUGS

Kassel, Treppenstraße 15

Ein Anruf genügt (13624)

Max Reger, Vier Tondichtungen nach Arnold Böcklin, op. 128

Zusammen mit Mahler, Strauß und Pfitzner steht Max Reger in einer Reihe mit den
Repräsentanten jener Generation, der an der Schwelle einer neuen Zeit die Ausein-
andersetzung mit dem Erbe Richard Wagners zugedacht war. Hineingeboren in das
satte, aber schon etwas herbstlich gefärbte Leuchten der Spätromantik, lag Regers
ursprünglichste Begabung darin, den feinsten Verästelungen einer überaus differen-
zierten Harmonik nachzuspüren und die Tonalität bis an ihre äußerste Grenze zu
treiben, ohne diese jedoch zu überschreiten. Zugleich aber erschloß sich seinem welt-
offenen Blick die Vergangenheit der deutschen Musik, gipfelnd in der Kunst Bachs.
Eine Synthese von Vergangenheit und Gegenwart zu finden, d. h. sein im Harmoni-
schen fest verankertes Denken und Empfinden in die streng-kunstvolle Form barocker
Polyphonie zu gießen, sah Reger als seine besondere Aufgabe an. Er, der Spätromanti-
ker, erweckte die polyphone Welt des Barock zu neuem Leben und nahm damit alle
archaisierenden Bestrebungen und Richtungen der „Neuen Musik“ vorweg.

In seiner 1913 komponierten Böcklin-Suite zeigt sich Reger jedoch von einer ganz
anderen Seite – der Meister des polyphonen Stils wird zum Programm-Musiker, der
im Vorfeld des Impressionismus mit einem Farbensinn experimentiert, der die viel-
fältig und gebrochen schillernden Klänge von der Palette Debussys mit feinem Finger-
spitzengefühl verwendet. Jedoch treten die koloristischen Effekte niemals um ihrer
selbst willen in Erscheinung, sie dienen lediglich dazu, die Bildstimmungen und Visio-
nen Böcklins musikalisch einzufangen und womöglich zu vertiefen.

Das erste Bild „Der geigende Eremit“ schlägt feierliche, choralartige Klänge an. Das
Spiel des Eremiten, der in der Einsamkeit seiner Waldklause geigt, steigt wie ein
Gebet zum Himmel empor. Den Bläsern stehen – wie oft bei Reger – zwei Streicher-
gruppen mit und ohne Dämpfer gegenüber, zu denen sich eine Solovioline gesellt.
Die weihevollen Orchesterklänge steigern sich zu ekstatischer Inbrunst und verrieseln

Ein kleines Kaffeestündchen am Tage – oder nach dem Konzert noch
einmal hereingeschaut – Sie empfinden die genießerische Stimmung bei
uns als Ausgleich vom Alltag

MAN TRIFFT SICH GERN IM

Café Lange

Friedrich-Ebert-Straße · Bis 1.00 Uhr geöffnet

Neu

QUERBAHNSTEIG



HENKEL
Hauptbahnhof

Kuchenverkauf am Querbahnsteig

Feinste Backwaren aus unserer eigenen Backstube

dann wie in mystischen Fernen. – Als bewegtes Scherzo gibt sich das zweite Bild „Im Spiel der Wellen“. Najaden und Tritonen tummeln sich in ausgelassenem Liebesspiel in glitzernd sprühenden Wellen unter sonnenerfüllter Luft. – Der dritte Satz hat die „Toteninsel“ zum Thema. Wundervoll ist die düstere Erhabenheit dieses bekannten Bildes eingefangen – starke dynamische Kontraste und schwermütig-feierliche Klänge steigern sich zu tragischer Größe und sinken zurück ins Dunkel. – Alle ihm zur Verfügung stehenden Klangmittel entfesselt Reger im Schlußbild „Bacchanal“, einer Orgie der Lebensfreude und einer grell-realistischen Bilderfolge bacchantischer Zügellosigkeiten. Hier scheint die unbändige Freude des kraftstrotzenden Bayern an leiblichen Genüssen ebenso Pate gestanden zu haben wie der Einfluß der wilhelminischen Epoche mit ihrer Neigung zu Übertreibung und Maßlosigkeit.

Peter Tschaikowsky

Variationen über ein Rokoko-Thema für Violoncello und Orchester, op. 33

Tschaikowskys Beschäftigung mit der Musik des 18. Jahrhunderts verdankt die Nachwelt dieses liebenswürdig-unbeschwertere Werk, in dem man eine Huldigung des Komponisten an Mozart erblicken darf. „Mozart verdanke ich es, daß ich mein Leben der Musik gewidmet habe. Er hat mir die erste Anregung und den ersten Anstoß gegeben. Seitdem liebe ich die Musik mehr als alles in der Welt.“ Dieses Bekenntnis Tschaikowskys könnte man unbedenklich den Rokoko-Variationen als Motto voransetzen. Sie gehören zu den technisch anspruchsvollsten Werken der Konzertliteratur für Violoncello, dem hier äußerste Beweglichkeit und Leichtigkeit abgefordert wird. Da Getragenheit und Kantabilität dem Wesen dieses Instrumentes am stärksten entsprechen, wird Tschaikowsky ihm am schönsten in den langsamen Variationen gerecht. Das zierlich-liedhafte Thema stammt von Tschaikowsky selbst. Es wird nach einer

ZWEI SYMBOLE – ZWEI BEGRIFFE

BUCH + KUNST FRIEDRICH LOMETSCH

Bücher - Bilder - Schallplatten

Kassel · Kölnische Straße 5 · Postfach 765 · Fernruf 14358



GALERIE LOMETSCH

Wechselnde Ausstellungen - Moderne Originalgraphik

kurzen Orchestereinleitung vom Soloinstrument vorgetragen und dann in sieben Variationen abgewandelt. Die 1. und 2. Variation sind groß angelegt und bleiben trotz freier Führung in der Nähe des Themas. Ihnen folgt als 3. Variation ein Andante sostenuto, in dem die Kantilene des Soloinstrumentes traumhaft-zart erblüht. Als schöner Gegensatz schließt sich ein graziöser, meist virtuos gehaltener scherzartiger Satz als 4. Variation an, die ohne Unterbrechung in die 5. Variation übergeht, in der das Rokokothema im Orchester erscheint. Als 6. Abwandlung folgt ein elegisch gefärbtes Andante in d-moll. Die Schlußvariation nimmt die Grundtonart A-dur wieder auf. Sie ist brillanter Höhepunkt und virtuoser Kehraus, in dem dem Solisten das letzte an Virtuosität abverlangt wird.

Anton Bruckner, Sinfonie Nr. 6, A-dur

Die Stellung, die die 6. Sinfonie im Gesamtwerk Bruckners einnimmt, ist in manchen Zügen vergleichbar mit der der 4. Sinfonie von Beethoven innerhalb seiner neun Sinfonien. Beethovens „Vierte“ steht gleichsam als Werk der Entspannung zwischen der „Eroica“ und der 5. Sinfonie. Obwohl seltener gespielt, vermag sie ihren Platz mehr als ehrenvoll zu behaupten. Auch Bruckners „Sechster“ war das Schicksal beschieden, ihren Platz zwischen den bekannten Sinfonien, der 5. und der 7., einnehmen zu müssen. Sie hat nicht die Großartigkeit der Fünften und nicht die erhabene Größe der Siebenten. Dafür aber ist sie heller, gelöster und weniger kämpferisch, und gerade sie ist mit musikalischen Schönheiten, echt Brucknerschen Einfällen, fast verschwenderisch ausgestattet.

Der eindrucksvollste Gedanke der gesamten Sinfonie ist das von einem charakteristischen rhythmischen Motiv der Geigen begleitete, zunächst in den tiefen Streichern aufklingende Hauptthema des ersten Satzes (Maestoso). In mehrmaligem Anlauf steigert es sich zu triumphalem Glanz und erhabener Kraftentfaltung, die plötzlich im Pianissimo erlischt. Ist dieses männlich-ernste Thema vorwiegend den leuchtenden Blechbläsern vorbehalten, so ist das gesangvolle, innige zweite Thema auf den Streicherklang gestellt. Später taucht – wie immer bei Bruckner – noch ein drittes, vom Rhythmus bestimmtes Thema auf, das aus dem vorhergehenden Material entwickelt ist und nur episodischen Charakter hat. Die für Brucknersche Verhältnisse recht knappe Durchführung wird fast nur vom Hauptthema (mit Umkehrung) und einigen rhythmischen Motiven bestritten. Auch für die fast unmerklich einsetzende Reprise und den strahlenden Ausklang der Coda bleibt das Hauptthema weithin bestimmend. – Drei Gedankenkreise geben dem 2. Satz (Adagio. Sehr feierlich), dem Kernstück der Sinfonie, das Gepräge. Von ruhigem Atem und wehmütiger Trauer durchweht ist das in den Violinen erklingende erste Thema, dem – nach einer kurzen dynamischen Steigerung – als wunderbarer Kontrast eine in leuchtendem E-dur aufblühende zweite Streichermelodie folgt. Im langsamen Marschschritt einer „Trauerprozession“ schreitet danach – wiederum in den Streichern – das dritte Thema ernst und feierlich daher. In ruhigen Episoden und großartigen Steigerungen wird dieses überaus reiche Material sehr stimmungsvoll verarbeitet, bis der Satz ganz still und ruhevoll verklingt. – Gleichsam eine „Sommernachtstraum“-Stimmung mit Elfenspiel, Kobolden und Gnomen geistert durch das farbige, kunst- und phantasievolle Scherzo (Nicht schnell). Ein phantastisches Spiel von Motiven, Themen und Rhythmen gibt dem Satz eine wirbelnde Bewegtheit, die nur vom zart-poetischen Bild des Trios (Langsam) unterbrochen wird. – „Bewegt, doch nicht zu schnell“ beginnt das breit angelegte Finale, dessen drei kontrastierende Themengruppen die Stimmungs- und Gedankenwelt des ersten Satzes aufgreifen. Nach mehreren gewaltigen Klangentfaltungen und einem imponierenden Aufwand an technischen Mitteln erhält der Satz seine Krönung mit der Wiederkehr des majestätischen Hauptthemas aus dem ersten Satz – glanz- und bedeutungsvoller Ausklang der Sinfonie.

KASSELER MEISTERKONZERTE 1965/66

Im Festsaal der Stadthalle Kassel, Beginn jeweils 20 Uhr

MITTWOCH, 10. NOVEMBER 1965

ROYAL PHILHARMONIC ORCHESTRA LONDON

Leitung: GMD Rudolf Kempe

Solist: Wolfgang Schneiderhan, Wien, Violine

Beethoven: Prometheus-Ouvertüre, op. 43
Brahms: Konzert für Violine und Orchester D-dur, op. 77
Brahms: Symphonie Nr. 4 e-moll, op. 98

MITTWOCH, 24. NOVEMBER 1965

NIKITA MAGALOFF, Genf, Klavier

Mozart: Sonate Nr. 18 D-dur, KV 576
Scarlatti: Drei Sonaten (L 14, 33, 361)
Brahms: Paganini-Variationen, op. 35
Strawinsky: Sérénade en La
Rachmaninoff: Six Etudes tableaux, op. 35

FREITAG, 3. DEZEMBER 1965

STUTTGARTER KAMMERORCHESTER

Leitung: Prof. Karl Münchinger

Solist:

J. S. Bach: Die Vier Suiten (Ouvertüren)

DONNERSTAG, 6. JANUAR 1966

PHILHARMONIA HUNGARICA

Leitung: Miltiades Caridis

Solist: Herman Godess, New York, Klavier

Mendelssohn: Die Hebriden (Fingalshöhle), op. 26
Rachmaninoff: Konzert für Klavier und Orchester, Nr. 3, d-moll
Richard Strauß: Don Juan
Kodaly: Hary-Janos-Suite

DONNERSTAG, 13. JANUAR 1966

ORCHESTRE NATIONAL PARIS

Leitung: Charles Münch

Berlioz: Symphonie Fantastique, op. 14
Debussy: La Mer
Debussy: Prélude à l'après-midi d'un faune
Ravel: Rhapsodie Espagnole

MITTWOCH, 9. FEBRUAR 1966

GRACE BUMBRY, Wien/New York/Mailand, Mezzosopran

Brahms-Liederabend

FREITAG, 25. FEBRUAR 1966

BAMBERGER SYMPHONIKER

Leitung: Rafael Frühbeck de Burgos, Madrid

Solist: Bruno-Leonardo Gelber, Buenos Aires, Klavier

Brahms: Klavierkonzert Nr. 1 d-moll, op. 15
Albeniz: Symphonie Espagnole
de Falla: Zwei Suiten aus „Der Dreispitz“

SONNTAG, 13. MÄRZ 1966

RESIDENZ-ORCHESTER DEN HAAG

Leitung: Willem van Otterloo

Solist: Maurice Gendron, Paris, Violoncello

Blacher: Paganini-Variationen für Orchester
Dvorak: Cello-Konzert h-moll, op. 104
Mahler: Symphonie Nr. 1 D-dur (Der Titan)

SAMSTAG, 19. MÄRZ 1966

CLAUDIO ARRAU, New York, Klavier

Programm wird noch bekanntgegeben

MONTAG, 28. MÄRZ 1966

TSCHECHISCHES KAMMERORCHESTER PRAG

Georg Benda: Symphonie B-dur (1772)
Mozart: Adagio und Fuge c-moll, KV 546
Strawinsky: „Apollon Musagète“
Josef Suk: Serenade Es-dur, op. 6

MITTWOCH, 4. MAI 1966

MÜNCHNER PHILHARMONIKER

Leitung: GMD Fritz Rieger

Solist: Christian Ferras, Paris, Violine

Beethoven: Große Fuge B-dur, op. 133
Sibelius: Violin-Konzert d-moll, op. 47
Bruckner: Symphonie Nr. 1 c-moll

Änderungen vorbehalten!



SCHMUCK · BRILLEN
CONTACT-SCHALEN
THEATERGLÄSER

individuelle Beratung in Ihrem Fachgeschäft
für moderne Augen-Optik

Heini Weber

KASSEL, Wilhelmsstraße 1 - Telefon 19571-75



Hooss-Tee



*... richtig zubereitet:
eine Kostbarkeit!*

34 Qualitäten aus Indien · Ceylon · Assam · China und Indonesien stehen zu Ihrer Auswahl bereit. Sie werden gern beraten bei
HOOSS · OBERE KÖNIGSSTR. 41 · IM AMERIKAHAUS

ALLES ZUM SCHREIBEN!
ALLES ZUM ORDNEN!



KASSEL · STÄNDEPLATZ 3^{1/2}



Wenn's um Geld geht
SPARKASSE

Sparen · Kredite · Spargiro

STADTSPARKASSE KASSEL

Zweigstellen in allen Stadtteilen

PARK-HOTEL

Hessenland

KASSEL · AM RATHAUS

Ruf 14974-76, Fernschreiber 099773

Besitzer: Familie Scheibe-Meß

Nordhessens größtes u. ideales Tagungshotel
Konferenz-, Tagungs- und Festräume für
Veranstaltungen aller Art · 20-500 Personen
200 Betten

Dachgarten - Café - Hotel - Bar
Bierklausen - Grille - Lift - Garagen
Großer Parkplatz vor dem Hotel
AvD- und ADAC-Hotel

26.9.65

Kassel Stadthalle

Reger Böcklin-Suite
Tschaikowski Rokoko-Variationen
Bruckner 6. Sinfonie A-Dur

Dirigent: Heinz Bongartz
Solistin: Christine Walevska

27.9.65

Nürnberg Meistersinger-Halle

Gerster Festliche Toccata
Beethoven 5. Klavierkonzert Es-Dur
Bruckner 6. Sinfonie A-Dur

Dirigent: Heinz Bongartz
Solistin: Annerose Schmidt

28.9.65

Bad Homburg Kurtheater

Weber Freischütz-Ouvertüre
Schumann Klavierkonzert a-Moll
Bruckner 6. Sinfonie A-Dur

Dirigent: Heinz Bongartz
Solistin: Annerose Schmidt

29.9.65

Speyer Stadthalle

Beethoven Egmont-Ouvertüre
Schumann Klavierkonzert a-Moll
Brahms 1. Sinfonie c-Moll

Dirigent: Horst Förster
Solistin: Annerose Schmidt

30.9.65

Heidelberg Stadthalle

Reger Böcklin-Suite
Schubert 8. Sinfonie h-Moll
Bruckner 6. Sinfonie A-Dur

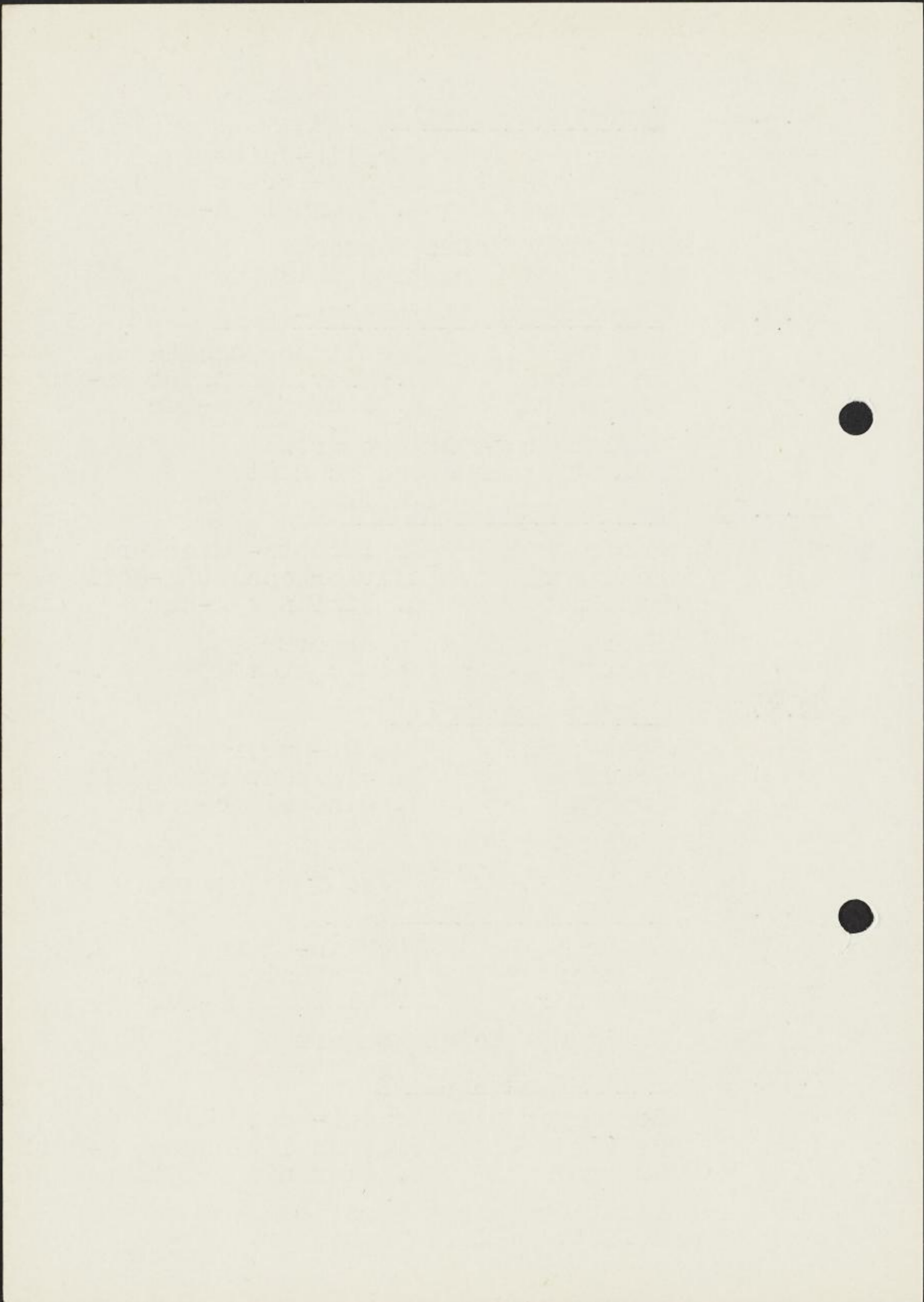
Dirigent: Heinz Bongartz

1.10.65

Hamburg Musikhalle

Beethoven Egmont-Ouvertüre
Dvořák Violoncellokonzert h-Moll
Brahms 4. Sinfonie e-Moll

Dirigent: Horst Förster
Solist: Pierre Fournier



2.10.65

Hannover Kuppelsaal Stadthalle

Beethoven Egmont-Ouvertüre
5. Klavierkonzert Es-Dur
7. Sinfonie A-Dur

Dirigent: Horst Förster
Solistin: Annerose Schmidt

3.10.65

Bad Pyrmont Konzerthaus

Tschaikowski Romeo und Julia
Beethoven 5. Klavierkonzert Es-Dur
Brahms 4. Sinfonie e-Moll

Dirigent: Horst Förster
Solistin: Annerose Schmidt

4.10.65

Göttingen Stadthalle

Tschaikowski Romeo und Julia
Beethoven 5. Klavierkonzert Es-Dur
Brahms 1. Sinfonie c-Moll

Dirigent: Horst Förster
Solist: Adrian Aeschbacher

5.10.65

Hildesheim Sporthalle

Gluck Ouv. Iphigenie in Aulis
Tschaikowski Rokoko-Variationen
Tschaikowski Romeo und Julia
Brahms 1. Sinfonie c-Moll

Dirigent: Horst Förster
Solistin: Christine Walevska

7.10.65

Münster Halle Münsterland

Gerster Festliche Toccata
Reger Böcklin-Suite
Tschaikowski Rokoko-Variationen
Bruckner 6. Sinfonie A-Dur

Dirigent: Heinz Bongartz
Solistin: Christine Walevska

8.10.65

Leverkusen Erholungshaus

Finke Ciacona
Beethoven 4. Klavierkonzert G-Dur
Tschaikowski Rokoko-Variationen
Tschaikowski Romeo und Julia

Dirigent: Horst Förster
Solistin: Annerose Schmidt
Christine Walevska

10.10.65

Marburg Auditorium maximum

Gluck Ouv. Iphigenie in Aulis
Finke Ciacona
Mozart Klavierkonzert B-Dur 450
Beethoven 7. Sinfonie A-Dur

Dirigent: Horst Förster
Solistin: Annerose Schmidt

11.10.65

Bad Godesberg Stadthalle

Reger Böcklin-Suite
Bruckner 6. Sinfonie A-Dur

Dirigent: Heinz Bongartz

12.10.65

Ansbach Haus der Volksbildung

Finke Ciacona
Tschaikowski Rokoko-Variationen
Tschaikowski Romeo und Julia
Beethoven 7. Sinfonie A-Dur

Dirigent: Horst Förster
Solistin: Christine Walevska

